

3. Vierteljahr / Woche 04.08. – 10.08.2019

06 / „Eure Sabbatfeiern halte ich nicht mehr aus“

Gottes aufrüttelnde Worte über den Sinn von Gottesdienst

➤ Fokus

Gott geht es nicht um schöne Äußerlichkeiten, sondern um die innere Einstellung.

➤ Einstieg

Beginne diese *echtzeit* direkt mit dem Thema, indem du den unten stehenden Text „Abendmahlsgottesdienst“ und den Bibelabschnitt vorliest. Lege der Gruppe evtl. noch einige passende Fotos dazu vor, z. B. [dieses](#) / [dieses](#) / [dieses](#).

Ziel: harter Einstieg, damit Gottes aufrüttelnde Worte unvermittelt treffen

➤ Thema

• Gott sagt: „Ich halte das nicht mehr aus!“

(Lies der Gruppe vor:) Abendmahlsgottesdienst: Viele Gemeindemitglieder sind festlich gekleidet, der Saal ist mit Blumen dekoriert, ein Musikbeitrag versetzt die Anwesenden in die richtige Stimmung. Der Pastor steht auf und beginnt seine Predigt mit folgenden Worten (lies [Jesaja 1,13–17](#) vor): Hört auf, [mir] solche verlogenen Opfer zu bringen ...

Gib der Gruppe anschließend etwas Zeit, um spontan zu reagieren. Falls keine Reaktion kommt, frage: Was denkt ihr, was empfindet ihr, wenn ihr das hört?

- Was wollte Gott den Israeliten damit sagen?
Was will er uns heute damit sagen?
- Wie sehen unsere „verlogenen Opfer“ aus?
- Räucherwerk war ein Symbol für Gebet und Anbetung (siehe [bibelwissen.ch](#)). Warum könnte Gott heute unsere Anbetung so zuwider sein, dass er sie abscheulich findet?
- Stellt euch vor, Gott würde uns durch einen Propheten ausrichten lassen, dass er unsere Sabbatgottesdienste nicht mehr aushalten kann. Wie würdet ihr reagieren?
- Was könnte Gott an unseren Gemeindefesten missfallen?
- Mal ehrlich: Ist das nicht alles ein bisschen überzogen, zu hart geurteilt? Sooo schlecht sind wir doch gar nicht! Was meint ihr, übertreibt Gott hier?

- Gott fordert uns auf: „Lernt, Gutes zu tun!“

Was will Gott eigentlich von uns? Lest noch einmal die [Verse 16 und 17](#) und übertrag das, was Gott den Israeliten sagte, auf uns heute:

- Was ist mit der Aufforderung, sich zu waschen und zu reinigen gemeint? (Siehe [bibelwissen.ch](#).) Wie sieht das praktisch aus, was können wir tun?
- Von welchen bösen Taten spricht Gott hier? Was führt er als Gegensatz dazu an?
Wie kann man seine bösen Taten Gott aus den Augen schaffen? Doch sicher nicht, indem man sie nicht mehr öffentlich tut. Was könnte damit gemeint sein? Was könnte es mehr sein, als nur damit aufzuhören?
- Wozu forderte Gott die Israeliten konkret auf?
Und was könnte es heute bedeuten (werdet konkret und praktisch!):
 - Gutes zu tun?
 - Recht zu schaffen?
 - Übeltäter zur Ordnung zu rufen? (Denkt dabei sowohl an die Gemeinde als auch an die Gesellschaft und euer Umfeld.)
 - Waisen zu ihrem Recht zu verhelfen? (Geht dabei über die wörtliche Bedeutung „Waisenkinder“ hinaus.)
 - für Witwen einzutreten? („Witwe“ als Symbol für Vereinsamung, Elend, Schande; siehe [bibelwissen.ch](#).)
- Wie können wir unsere Gemeindehäuser dazu nutzen, die Aufforderungen Gottes in [Jesaja 1,13–17](#) umzusetzen? Denkt dabei an die oben genannte heutige Umsetzung der Mahnung, Gutes zu tun. Was davon könnte wie in Adventgemeinden umgesetzt werden?
Und was konkret in eurer Gemeinde? Überlegt dazu, welche Probleme es in eurer Stadt, eure Nachbarschaft gibt und was die Menschen brauchen.
- Wie sieht es mit den Gottesdiensten aus? Klopf sie auf folgende Fragen ab und überlegt, wie die jeweilige Umsetzung aussehen könnte:
Sind sie gerecht? Sind sie für Arme von Bedeutung? Für Unterprivilegierte? Für alle Nationalitäten? Für Kinder und ältere Menschen? Für Besucher, die von der Straße kommen?
Werden Menschen aus anderen Kulturen und anderen Sprachen integriert? Wird für Gehörlose in Gebärdensprache übersetzt? Gibt es Rampen für Rollstühle?
Wie hört sich die Predigt an für Obdachlose, Misshandelte, Gebrechliche und Kranke, für Kinder und für jemanden, der an Aids leidet? Für ...
(nach Studienanleitung Standardausgabe S. 191)

➤ Ausklang

Zusammenfassung – Ausblick (Was nehme ich mit in die Woche?) – Gebet



„echtzeit“ gibt es auch in der Adventjugend-App.

3. Vierteljahr / Woche 04.08. – 10.08.2019

06 / „Eure Sabbatfeiern halte ich nicht mehr aus“ Gottes aufrüttelnde Worte über den Sinn von Gottesdienst

➤ Bibel

Hört auf, mir solche verlogenen Opfer zu bringen ... Eure ... Sabbatfeiern ... kann ich nicht mehr aushalten ... Betet, so viel ihr wollt, ich werde nicht hinhören ...
Hört auf, Schlechtes zu tun und lernt, Gutes zu tun.
Jesaja 1,13–16

➤ Hintergrundinfos

Eine Gemeinde hat an der Ausfahrt ihres Parkplatzes ein Schild aufgestellt. Wenn die Gemeindeglieder das Grundstück der Gemeinde verlassen und in die Gegend rund um die Gemeinde hinausfahren, kommen sie an diesem Schild vorbei, auf dem steht: „Dienst-Eingang“.

Interessant ist ... festzustellen, dass viele der bekanntesten Aussagen der alttestamentlichen Propheten bezüglich Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit direkt im Zusammenhang mit Anweisungen über Anbetung erfolgen. Wie wir sehen werden, ist echte Anbetung nicht nur etwas, was während eines religiösen Rituals geschieht. Echte Anbetung dreht sich auch darum, ein Leben zu führen, das Gottes Sorge für das Wohlergehen der anderen teilt und danach strebt, diejenigen aufzurichten, die geschunden und vergessen sind.

Wenn unser Sabbatgottesdienst echte Anbetung, echter Gottesdienst „im Geist und in der Wahrheit“ (Johannes 4,23–24) ist, werden wir den Ort des Gottesdienstes mit der Bereitschaft verlassen, Gott so zu dienen, wie er uns in die Welt ruft. Echte Anbetung, echter Gottesdienst „kommt aus dem Herzen, statt dass Gottesdienst hauptsächlich aus rituellen Formen besteht, die an einem bestimmten Ort ausgeführt werden.“ (Francis D. Nichol, Herausg., The Seventh-day Adventist Bible Commentary, Washington, D.C. 1956, Bd. 5, S. 940) ... Wenn wir wirklich angebetet und Gottesdienst gefeiert haben, werden wir nicht nur Gott näher sein, sondern auch den Objekten seiner liebevollen Wertschätzung: denjenigen, die arm, bedürftig und leidend sind. (Studienanleitung Standardausgabe, S. 67 und 192)

➤ Thema

• Gott sagt: „Ich halte das nicht mehr aus!“

- Was geht dir sabbats während des Gottesdienstes durch den Kopf? Wie oft wandern deine Gedanken weg und beschäftigen sich mit anderen Dingen? Warum ist das so? Worum drehen sich deine Gedanken nach Ende des Gottesdienstes? Beim Mittagessen? Am Sabbatnachmittag? Wie viel und was von dem, worum es im Gottesdienst ging, bleibt den Sabbat über bei dir hängen? Wie viel die restliche Woche über? Woran liegt das?
- Lies **Jesaja 1,13–15**. Was empfindest du, was denkst du, wenn du das liest? Wo könntest du angesprochen sein? – Auch wenn sich vielleicht alles in dir erst einmal sträubt: Versuche, Gottes harte Worte auf dich zu beziehen. Welche „Opfer“, die du bringst, könnten verloren sein, weil du sie nur aus Pflichtgefühl tust? Wann sind deine Gebete und deine Anbetung (Räucherwerk) nur leere Hüllen und kommen nicht aus deinem Herzen? Wie oft gehst du in den Gottesdienst „weil man es halt so macht“? Was fällt dir sonst noch ein, das Gott an dir kritisieren könnte bzw. was du selbst an dir kritisieren würdest, wenn du ehrlich bist?

• Gott fordert uns auf: „Lernt, Gutes zu tun!“

- In **Jesaja 1,16–17** sagt Gott, was er wirklich will. Wie verstehst du diese Aufforderungen und wie kannst du sie umsetzen? Überlege dazu z. B.: Wofür steht „sich waschen“? Eine Erklärung dazu findest du bei bibelwissen.ch. Was bedeutet das konkret für dich? Wie gehst du mit deinen „bösen Taten“ um? Wie kannst du lernen Gutes zu tun, statt dem „Schlechten“, das du manchmal gerne tun würdest? Welche Möglichkeiten hast du in deinem Umfeld, Recht zu schaffen und „Übeltäter“ zur Ordnung zu rufen? Wie kannst du Menschen helfen, die alleine sind oder am Rand stehen?
- Was würdest du an den Gottesdiensten in deiner Gemeinde kritisieren? Was wie besser oder anders machen, um mehr dem zu entsprechen, wie Gott sich Gottesdienst und Anbetung wünscht? (Tausch dich am Sabbat mit den anderen Gesprächsteilnehmern aus.)

➤ Nachklang

Hör dir **Ein Leben, gegeben** an – vielleicht singst du ja sogar mit? ☺



„echtzeit“ gibt es auch in der AdventJugend-App.